Nr. 139. Mittwoch, 23. Juni (Walram.) 1886.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint **täglich**, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. (Samstags **2 Blätter** und das Sct. Quirinus-Blatt.) Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 1 71/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **A. Hansen.**
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabende erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „**Illustrirtes Sonntagsblatt**" beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Abonnements-Einladung
auf die
Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das Abonnement für das 3. Quartal 1886 recht bald erneuern zu wollen. Seitens der Abonnenten bei unsern Boten in Stadt und Land nehmen wir, wie bisher, so auch ferner an, daß die Fortdauer des Abonnements gewünscht wird, so lange keine Abbestellung erfolgt.

Gesellschaft für Buchdruckerei:
Joseph Broix.

Deutschland.

Berlin, 21. Juni. Die ‚Kreuzztg.' macht mit Recht darauf aufmerksam, daß der Tag, an welchem der Reichstag seine erste Sitzung nach den Pfingstferien halten soll, der 25. d. M., mit Rücksicht auf die Nebenumstände als der ungünstigste Termin erscheint. Am Tage vorher, den 24. ist ein katholischer Feiertag, das Frohnleichnamsfest, und es ist bekannt, daß die katholischen Abgeordneten an solchen Tagen nicht zu reisen pflegen. Der zweite Sitzungstag wäre dann ein Sonnabend, welcher regelmäßig auf den Besuch der Sitzungen im abnehmenden Sinne einwirkt. Der danach folgende Montag dürfte auf die Abgeordneten auch keine größere Anziehungskraft ausüben; denn Dinstag, den 29., ist Peter-Paulstag, an welchem die Sitzung aus Rücksicht auf die katholischen Mitglieder ausfallen muß. Kommt nun noch Mittwoch, den 30., die Fahrt des Hauses zum Stapellauf des Subventionsdampfers auf der Vulcanwerft zu Stettin hinzu, so zeigt sich, daß innerhalb einer Woche nur drei Sitzungstage vorhanden sind. Die Tagesordnung zeigt außerdem noch Berathungsgegenstände, welche als besonders dringlich kaum anzusehen sind, und auch dieser Umstand dürfte auf die beschlußfähige Ziffer des Hauses nicht ohne Einwirkung sein.

— Die Abreise des Reichskanzlers Fürsten Bismarck von Berlin wird nach dem ‚Börsen-Courier' nicht vor Beginn der Berathung der Branntweinsteuervorlage erfolgen.

Berlin, 21. Juni. Die Liberalen Baierns sind offenbar der Ansicht, sie könnten nur dann regierungsfähig sein, wenn der jeweilige Monarch geistesgestört ist. Der deutschfreisinnige ‚Fränkische Curier' schreibt nämlich:

„Es wäre eine an Wahnwitz grenzende That, den kummererfüllten Prinzregenten beim Regierungsantritt zum Aeußersten zu reizen mit Zumuthung der Beseitigung der Männer seiner eigensten Wahl aus dem Rath der Krone. Selbstverständlich sind dabei nur zwei Namen von besonderem Werth: Lutz und Riedel; die übrigen Herren können gehen oder bleiben, ohne daß sich die politische Lage ändert oder das Vaterland in Gefahr geräth. Staatsrechtslehrer und Kammerdiplomaten zerbrechen sich den Kopf darüber, ob König Otto dem Thron entsagen werde. Kann er das in seiner jetzigen geistigen Verfassung mit rechtlicher Wirkung? Jeder freisinnige Politiker wird dem unglücklichen Monarchen aus verschiedenen Gründen ein langes Leben wünschen. Seine Abdication wäre ein neuer schmerzlicher Schlag für das Land, soweit es — nicht ultramontan ist. „Der Rest ist Schweigen."

Ob das Cabinet Lutz Männer der „eigensten Wahl" des Prinzregenten enthält, ist durch nichts erwiesen. Aus dem Umstand, daß das jetzige Ministerium bis jetzt im Amte verblieben, folgt noch lange nicht, daß die Mitglieder desselben dem Prinzregenten gefallen. Es war von vornherein klar, daß das Ministerium bleiben würde, bis die Neuregelung der Dinge in einen ruhigen Gang gekommen. Die Dinge liegen viel einfacher, als die liberale Presse glaubt. Daß es für sie Wahnsinn wäre, das Cabinet Lutz zu beseitigen, mag schon sein. Aber dann dürfte sie nicht einen anderen Unsinn begehen und eingestehen, daß die Abdication des geistesgestörten Monarchen sie mit Schreck erfüllt, weil damit die liberale Herrlichkeit ein Ende hätte. So darf man seine Blößen doch nicht aufdecken!

— Aus dem Hundertmillionenfonds ist das Rittergut Dollnick mit Paruschke bei der am Sonnabend stattgehabten Subhastation, wie der ‚Voss. Ztg.' geschrieben wird, mit 228000 Mark für den preußischen Fiscus erworben worden. Vorbesitzer war Herr v. Lubienski. Die Besitzung ist seit langer Zeit in polnischen Händen gewesen. Dieselbe wird für Colonisationszwecke verwerthet und aus den vorhandenen Waldungen eine besondere Oberförsterei eingerichtet werden.

— Die Postanweisungen für den Inlandsverkehr und die „internationalen" Postanweisungen werden geändert und einige Zusätze gemacht, um die Absender zur Angabe der Wohnung des Empfängers beziehentlich der eigenen Wohnung zu veranlassen. Die mit Werthstempel versehenen Postanweisungs-Formulare der neuern Art in der Einrichtung für den Inlandsverkehr werden bereits geliefert, während mit der Versendung der ungestempelten und der zweiterwähnten Formulare anfangs Juli beziehentlich anfangs October begonnen werden wird. Die vorhandenen Formulare sind aufzubrauchen und dann erst die neuen Formulare zu verwenden und zu verkaufen.

Berlin, 21. Juni. Aus den neuesten Nachrichten des ‚Marine-Verordnungsblattes' über Schiffsbewegungen in der deutschen Flotte erfährt man endlich etwas über den Verbleib des Dampfers „Nachtigal". Es ist dies der für den Gouverneur von Kamerun bestimmte Dampfer, dessen Bau der Reichstag in seiner vorigen Session durch einen Nachtragsetat genehmigte und der im vergangenen Herbste seine Reise nach Westafrica antrat. Man erinnert sich, daß die Ansichten über die Einrichtungen des Schiffes in sachverständigen Kreisen sehr getheilt waren; die abfälligen Urtheile erhielten aber dadurch eine gewisse Bestätigung, daß der Dampfer nur bis Falmouth gelangte. Er hatte sich als so wenig seetüchtig erwiesen, daß man Bedenken trug, ihn den Herbst- und Winterstürmen auszusetzen, weshalb man ihn in Falmouth überwintern ließ. Die officiösen Blätter mußten damals mit dem Aufwande ihrer maritimen Weisheit den schlechten Eindruck der Nachricht zu beseitigen suchen. Es gelang ihnen das auch insofern, als das Publicum den Dampfer „Nachtigal" sehr bald ganz vergaß. Jetzt stellt sich heraus, daß das Schiff bis zum 3. Juni in Falmouth gelegen und erst an diesem Tage seine Weiterreise angetreten hat und daß es vom 7. bis zum 14. d. M. im Hafen von Lissabon gewesen ist. Als nächste Poststationen für dasselbe sind Santa Cruz auf Teneriffa, St. Louis und Cap Coast Castle angegeben; hoffentlich kommt es vor Eintritt des nächsten Herbstes wohlbehalten an seinem Bestimmungsorte an.

München, 21. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer der Reichsräthe betont nach dem Referat Neumayr's, welcher das sehr umfangreiche Material betreffend den Geisteszustand des Königs erörterte, Minister v. Pfretschner das vollste Vertrauen zu dem Prinzregenten; Ortenburg bemängelt **das zu späte Einschreiten** des Ministeriums, Minister von Lutz sucht sich und seine Collegen energisch zu vertheidigen, ihr Gewissen sei ruhig und frei. (!) Das Ministerium ahnte bis Januar 1885 nichts von einer Geistes-Erkrankung des Königs und wußte nur um die Verlegenheiten der Cabinetskasse. Erst die fortwährenden Anleiheversuche durch untergeordnete Zwischenpersonen machten das Ministerium auf eine mögliche Geistes-Erkrankung aufmerksam (?). Ende März fanden die ersten Unterredungen mit Dr. v. Gudden statt. v. Lutz hebt die Schwierigkeiten hervor, das Material zu beschaffen und Zeugen zu vernehmen, sowie die große Verantwortlichkeit des Ministeriums. Die Landesverhältnisse seien hierdurch in keiner Art geschädigt. Der Ministerpräsident betont die Erfolglosigkeit jeglichen persönlichen schriftlichen Auftretens gegen den König und sucht die gethanenen Schritte in Füssen, Schwanstein und Berg zu rechtfertigen, speciell das Verfahren Gudden's zu entschuldigen. Fürst Löwenstein meint, daß bis jetzt schon eine factische Minister-Regentschaft geherrscht habe, da die Geistesstörung des Königs mindestens im Auslande längst vermuthet wurde, während das Ministerium bei Kammer-Conflicten stets auf königliches Vertrauen sich berufen habe. Der Referent verzichtet auf ein Schlußwort.

München, 21. Juni. Bekanntlich gewährten vor zwei Jahren die Baierische Bank, die Baierische Hypotheken- und Wechselbank und die Süddeutsche Bodencreditbank dem König Ludwig ein Anlehen von 8 Millionen Mark. Der Tod des Königs berührt diese Institute jedoch gar nicht. Das Anlehen wurde abgeschlossen unter Zustimmung und Garantie sämmtlicher Agnaten, worunter auch Otto resp. dessen Curatorium; es characterisirt sich somit als Last der Civilliste, welche der jeweilige Empfänger derselben mit zu übernehmen hat. Bisher wurden die Ratenzahlungen direct von der Staatskasse an die Banken abgeliefert, und wird dieser Modus auch beibehalten bleiben. Die übrigen Gläubiger der Civilliste sind weniger gut daran; sie werden sich besten Falles mit Abschlagszahlungen aus der Cabinetskasse Otto's begnügen müssen.

— Das baierische Ministerium des Innern wird schon als ein solches bezeichnet, das neu besetzt werden soll. Das Portefeuille des Ministeriums des Innern soll nach einem Münchener Telegramm der ‚Wiener Allg. Ztg.' der frühere Reichstagsabgeordnete Rechtsrath Ruppert (Centrum) erhalten an Stelle des Ministers von Feilitzsch. Im übrigen werde das Ministerium Lutz im Amte bleiben, wozu man einfach Nous verrons! zu sagen hat. Nach einem anderen Gerücht soll Herr v. Feilitzsch, der jetzige Minister des Innern, durch den Regierungspräsidenten der Rheinpfalz, v. Braun, der schon einmal denselben Posten bekleidete, ersetzt werden. Nach anderer Version sollen den Posten entweder Ober-Regierungsrath von Auer oder Ministerialrath Herrmann erhalten.

— Was die Stellung des Königs Ludwig zu dem preußischen Herrscherhause betrifft, so wird von dem Organ der baierischen Regierung, der ‚Allg. Ztg.' gesagt, daß „der König in seinem persönlichen Gesinnungsausdruck gegen die Hohenzollern allmählich selbst die mäßigsten Ansprüche unbefriedigt ließ." Herr v. Lutz sollte solche Dinge lieber unerörtert lassen. Der König war geistesgestört, ihm muß alles verziehen werden, für alles aber trägt das Cabinet die Verantwortung, weil es die Situation duldete.

— Eine Vorhaltung an die Centrumspartei in Baiern macht der ‚Westf. Merkur', indem er schreibt: „Möchten unsere Parteigenossen die gegenwätige günstige Situation mit Energie und Weisheit ausnutzen. Aber dazu ist absolut nothwendig, daß sie, die in Baiern landesüblichen kleinen persönlichen Reibungen und Stänkereien gänzlich bei Seite lassend, die stricteste Einigkeit bewahren und nach etwas mehr Parteidisciplin streben." . . . „Eine Partei, die aus Männern zusammengesetzt ist, von denen sich jeder für einen Parteiführer von Gottes Gnaden hält, wird niemals etwas leisten, und ein Abgeordneter, der, wenn er im Schoße der Partei mit seinen Ansichten nicht durchdringt, sich im Gewissen verpflichtet fühlt, mit dem Kopfe gegen die Wand zu rennen, eine Species, die leider in Baiern allzu zahlreich vertreten ist, — kann nur den Gegnern, niemals aber der eigenen Sache nützen.

— Ueber die Frage der Eidesleistung des Königs Otto wird dem ‚Fränk. Cur.' aus München geschrieben: Sehr verbreitet ist der staatsrechtliche Irrthum, daß König Otto deswegen nicht König werden könne, weil er den Verfassungseid nicht zu leisten vermöge. Nun wäre aber der Eid nichts anderes als die erste Regierungshandlung des Königs und würde also für König Otto, wenn er diese Regierungshandlung selbst vornehmen könnte, gar keine Regentschaft nothwendig sein. Aber eben weil er diese und die folgenden Regierungshandlungen nicht vorzunehmen in der Lage ist, tritt für ihn die Regentschaft ein, gerade wie für einen minderjährigen Thronerben, der doch auch König werden würde, ohne den Eid ableisten zu können, eben auch eine Regentschaft eingesetzt wird, und der Königsrang des Minderjährigen nicht so lange suspendirt bleibt, bis er den Eid leisten kann, sondern nur die Ausübung der Regierungsgewalt ihm bis dahin entzogen ist und für ihn und in seinem Namen von der Regentschaft ausgeübt wird.

— König Otto ist von dem Tode seines Bruders in Kenntniß gesetzt und man hat ihm auch zu wissen gethan, daß er als dessen Nachfolger zum König von Baiern ausgerufen wurde; ob er überhaupt die Wichtigkeit und die Bedeutung dieser Nachricht zu erfassen vermochte, darüber kann man sich leicht ein Urtheil bilden . . . Interessant dürfte es jedenfalls sein, zu erfahren, in welcher Art dem Könige Otto von den letzten Ereignissen Kunde gegeben wurde und wie Otto I. die Nachricht von seiner Einsetzung als König von Baiern aufgenommen hat. Darüber erfuhr der Berichterstatter der ‚W. A. Ztg.' in Fürstenried Folgendes: „Am Dienstag, 15. Juni, begaben sich die Curatoren des Königs, Oberstthofmarschall Freiherr v. Malsen und Garde-Capitän General Frhr. v. Prankh, nach Fürstenried und erschienen in den Appartements des Königs. Die Herren meldeten dem Prinzen Otto vor Allem das Hinscheiden seines Bruders, des Königs Ludwig, welche Nachricht dieser ruhig aufnahm, ohne hierüber irgend eine Aeußerung zu thun. Die Cavaliere hatten den Eindruck, daß selbst diese erschütternde Botschaft keinerlei Gemüthserregung bei dem Kranken erweckte. Als die Curatoren dem Prinzen das Thronfolge- und Regentschafts-Patent vorlegten und ihm den Wortlaut desselben vorlasen, blieb Otto gleichfalls völlig ruhig; ohne jedwede Bemerkung hörte er die Verlesung an. Erst als die Herren ihn als König begrüßten und ihn mit den Worten: „Eure Majestät!" ansprachen, lächelte König Otto und es drückte sich in seinen Zügen, die sich plötzlich aufhellten, Freude über diesen neuen Titel aus. Er wiederholte zuerst halblaut und dann mit erhobener Stimme die Worte: „Majestät! Majestät!" und als nach dem Abgehen der Cavaliere der alte Kammerdiener kam, rief ihm König Otto zu: „Jetzt mußt du mich „Majestät" nennen!" . . . „Der neue Titel machte dem König Otto so viel Vergnügen, daß er jeden Augenblick den Telegraphen in Bewegung setzte, um einen der Diener zu rufen, der natürlich mit der Phrase: „Majestät befehlen?" eintrat. Seither ist es König Otto's innigster Wunsch, nach München zu reisen. Dieser Wunsch wird kaum in Erfüllung gehen . . . Mit der Ausrufung Otto's zum König wurde dessen Hausstaat etwas vergrößert, die Zahl der Dienerschaft vermehrt und eine stärkere Abtheilung Gensdarmerie, darunter auch berittene, nach Fürstenried beordert. Sonst hat sich in dem Leben des Königs Otto nichts geändert. Nach wie vor raucht er leidenschaftlich Cigarretten, fährt zuweilen spazieren oder promenirt im Parke. Aerzte und Wärter folgen dem geisteskranken König, dessen Lippen ein befriedigtes Lächeln umspielt, wenn ihn seine Umgebung „Eure Majestät" anredet. Vergessen und der Welt entrückt lebte Otto in

Fürstenried. Seit wenigen Tagen ist sein Name wieder auf aller Lippen — der unglückliche König freilich weiß es nicht. Die Mauern von Fürstenried umschließen die Residenz des neuen Königs von Baiern . . .

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Im Senat erklärt Clamageran, wenn die Prinzen irgendwann ausdrücklich im Princip die Volkssouveränetät anerkannt hätten, könnte man sie im Lande lassen; da sie es nicht gethan, müsse man sie ausweisen, um sich vor Ueberraschungen zu sichern. Renault bekämpft die Ausweisung als revolutionär. Fortsetzung und Schluß der Debatte am Dienstag. Eine Majorität von 10 Stimmen für die Ausweisung ist wahrscheinlich.

Rheinland-Westfalen.

▭ **Neuß**, 21. Juni. Vorgestern Nachmittag drangen einige rohe Burschen in die in der Nähe der Büttgerstraße gelegene Baumschule eines hiesigen Gärtners, wo sie nicht nur das Obst gründlich plünderten, sondern auch durch Brechen von Bäumchen und Demoliren schöner Topfpflanzen bedeutenden Schaden anrichteten. Der Eigenthümer hat eine hohe Belohnung auf die Ermittelung der Thäter gesetzt, welche hoffentlich gelingen und diesen die wohlverdiente Strafe einbringen wird.

— Bei Gelegenheit der Neußerfurther Kirmes wurde in einer Wirthschaft daselbst vorgestern Abend eine heftige Schlägerei zwischen Einheimischen und Neußern geliefert. Stöcke und Biergläser sausten unter den Kämpfenden, bis die ersteren den Sieg davon trugen und verschiedene Neußer mit blutigen Köpfen den Kampfplatz verließen.

— In verflossener Nacht wurde ein älterer Blaumontagsbruder nach dem Arresthaus gebracht, weil er sein Nachtlager auf der Straße gewählt hatte.

Neuß, 22. Juni. Laut Nachweisung des jüngst erschienenen Amtsblattes der Königl. Regierung zu Düsseldorf stellten sich in unserer Stadt pro Monat Mai cr. die Consumtibilien-Durchschnittspreise für 100 Kilogramm Weizen auf M. 17,25 resp. 16,25; Roggen 13,90, 13,40; Hafer 15,—; Erbsen 20,—; Bohnen 20,—; Linsen 35,—; Kartoffeln 4,—; Richtstroh 4,—; Heu 7,20; 1 Kilogramm Rindfleisch 1,10; Schweinefleisch 1,40; Kalbfleisch 1,—: Hammelfleisch 1,—; ger. Speck 1,40; Eßbutter 2,23; 60 Stück Eier 3,45; 1 Kiligramm Weizenmehl 0,28; Roggenmehl 0,28; Gerstengraupen 0,32; Gersten-Grütze 0,40; Buchweizen-Grütze 0,38; Hirse 0,40; Java-Reis 0,45; Java-Kaffee mittl., in gebr. Bohnen 2,20; Java-Kaffee gelb, in gebr. Bohnen 2,80; Salz 0,20; Schweineschmalz 1,60.

Neuß, 22. Juni. Das Reichsversicherungsamt hat unterm 16. d. Mts. die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Baubetriebe auf die Zeit bis zum 1. Sept. 1886 einschließlich festgesetzt. Jeder Unternehmer von Schreiner-, Tischler-, Einsetzer, Schlosser- oder Anschlagearbeit hat bis dahin die Anmeldung unter Angabe des Gegenstandes und der Betriebsart sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen der unteren Verwaltungsbehörde anzumelden.

△ **Köln**, 22. Juni. Vor der Schiffbrücke entstand gestern Abend ein großer Menschen-Auflauf, indem ein trunkener Herr mit vollen Händen Geld aussäete. An fleißigen Aufleseren fehlte es nicht und an Suchern wird es auch heute noch nicht fehlen, da die Stelle neu gepflastert und mit Sand gestreut ist, in dem noch manche Geldstücke verborgen liegen werden. Leider war die Polizei nicht zur Stelle anwesend. Dem Unfug konnte durch Vorübergehende nur mühsam ein Ende gemacht werden, indem man dem Splendiden auf den Heimweg verhalf. — Von der Brücke fiel zu gleicher Zeit ein Knabe in den Rhein, der vom Brückenpersonal gerettet wurde.

Köln, 22. Juni. In Anerkennung der erfolgreichen Thätigkeit der Feuerwehr bei dem Häusereinsturz am Holzmarkt am 25. Juli v. J. hat Se. Maj. der König dem Brand-Director Brüllow den Kronen-Orden vierter Klasse verliehen; dem Brandmeister Dittmann, dem Feldwebel Massaloup und dem Feuerwehrmann Scherer wurde eine Belobigung zu Theil. Der Ober-Feuerwehrmann Zimmer und der Schornsteinfegergeselle Teske erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen.

Deutz, 21. Juni. Gestern Morgen sah eine große Menschenmenge mit Staunen dem abfahrenden Salonboote Hansa nach. Dasselbe war festlich geschmückt und auf demselben concertirte eine Musikcapelle. Aber vergebens fragte das Publicum nach der Reisegesellschaft. Die ganze Gesellschaft bestand aus einem einzigen Passagier aus Elberfeld, der sich die Fahrt von Deutz nach Remagen 480 Mark kosten ließ — ein eigenes Vergnügen. (‚Köln-Bergh. Ztg.')

Deutzerfeld b. Deutz, 19. Juni. Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr kam von Berge-Borbeck kommend ein Extrazug mit 2 Kruppschen Geschützen hierdurch. Dieselben sind bestimmt für das Seearsenal in Pola am adriatischen Meere. Der Zug nimmt seinen Weg über Gießen, Hanau, Aschaffenburg, Kufstein, Brenner, Villach und Divacco nach Pola. Jedes der beiden Geschütze hat ein Gewicht von 48,700 Kg. Zum Transport derselben sind 2 Plateauwagen hergerichtet mit je 8 Achsen, jeder hat eine Plateaulänge von 10,30 Mtr. und ein Eigengewicht von 39,000 Kilog. und eine Tragfähigkeit von 75 Tonnen. Den beiden Wagen sind noch 5 Schutzwagen und ein Packetwagen beigegeben. Die Länge der Geschütze beträgt 10,40 Meter, der Durchmesser des Bodenstücks 1,45 Meter, der der Mündung 0,60 Meter. Die Fracht für die beiden Kolosse beträgt laut der ‚Rh.-W. Ztg.' annähernd 5800 Mark.

Aachen, 22. Juni. Hatte der hochwürdigste Herr Erzbischof am vorigen Dienstage dem kath. Gesellenvereine, dessen Devise lautet „Bete und arbeite", im Gesellenhospize einen mehrstündigen Besuch abgestattet, so waren Samstag Abend die Mitglieder des Vincenzvereins, der durch Ausübung der Werke christlicher Nächstenliebe die Selbstheiligung bezweckt, im obern Saale des Karlshauses versammelt, um mit der Anwesenheit des neuen Oberhirten beehrt zu werden. Die Zahl der Anwesenden betrug etwa 400. Außer den wohl vollzählig erschienenen activen Mitgliedern waren ebenfalls viele inactive (Ehrenmitglieder) zugegen. Ferner beehrten Se. bischöflichen Gnaden von Luxemburg, Msgr. Koppes, die Versammlung mit Ihrer Gegenwart.

Am Sonntag in früher Morgenstunde spendete der hochw. Herr Erzbischof den Schülern der höheren Lehranstalten die hl. Firmung und begab sich dann gegen 10 Uhr über den festlich geschmückten Adalbertssteinweg, von Böllerschüssen begrüßt, zum Gefangenenhause, um dort ebenfalls die hl. Handlung zu vollziehen. Es wurde 59 Insassen das hl. Sakrament gespendet. Vom Gefangenenhause begab sich der Herr Erzbischof in Begleitung des Herrn Stadtdechanten und seines Geheimsekretärs in die Kirche St. Alphons und das Kuetgens Nellessensche Institut.

Die hiesige Männer-Congregation in Verbindung mit der Jünglings-Congregation hatte am Nachmittag bei ihrer um 2 Uhr stattfindenden Versammlung in St. Nikolaus die große Ehre, die beiden hochwürdigsten Herren, den Herrn Erzbischof von Köln und den Herrn Bischof von Luxemburg in ihrer Mitte zu sehen. Eine großartige Demonstration zu Ehren des Kirchenfürsten war der Fackelzug, den am Abend 5000 Theilnehmer bei herrlichem Wetter veranstalteten. Heute morgen fand in der am Donnerstag consecrirten Pfarrkirche zum hl. Jacob die Spendung des hl. Sakramentes der Firmung an die Firmlinge dieser Pfarre sowie der Mädchen der Pfarre St. Kreuz statt. Gegen 12¼ Uhr hatte die Feier ihr Ende erreicht. Die Zahl der Firmlinge betrug 1167, einschließlich 14 Taubstumme.

Aachen, 22. Juni. Freundschaftliche Unterschlagung. Um sich für die im Laufe der Woche ausgestandenen Mühen etwas zu stärken, kehrten, laut dem ‚Echo der Geg.', am vergangenen Samstag Abend zwei hiesige Arbeiter, zwei Vettern, in eine Wirthschaft in der Wirichsbongardstraße ein. Als man nun nach Hause gehen und die Zeche bezahlt werden sollte, vermißte der Eine seine Portemonnaie, enthaltend den ganzen, aus 9 Mark bestehenden Wochenlohn. Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich sofort auf den Vetter, welchem nicht nur von Seiten des Eigenthümers des Geldes, sondern auch von anwesenden Gästen nicht bloß mündliche, sondern auch handgreifliche Ermahnungen zur Herausgabe des Geldes gegeben wurden. Diese Belehrung hatte denn auch zur Folge, daß der Dieb das gestohlene Gut seinem Vetter zurückerstattete. Von einer polizeilichen Anzeige des Diebstahls wurde abgesehen, weil eine recht fühlbare Selbstjustiz geübt worden war.

Stromberg, 14. Juni. In der hiesigen Emaille-Fabrik werden für eine Mainzer Firma Schultafeln von Blech angefertigt, welche weiß emailliert sind. Durch eine eigenes präparirte Beize wird der Emaille der Glanz genommen und läßt sich alsdann mit einem besonders hergestellten Stift, dem Bleistift ähnlich, sehr gut darauf schreiben. Ein Lithograph versieht die Flächen mit Schreib- und Rechenlinien verschiedener Weitung, welche alsdann im Ofen eingebrannt werden. Die Schrift läßt sich sehr leicht, ohne Schmutz oder Risse zu hinterlassen, auswischen. Für die Hand der Kinder bietet der Stift gegenüber dem Schiefergriffel große Vortheile. Nur schade, daß die Tafeln einstweilen noch zu theuer sind, da das ganze Verfahren patentirt ist.

Dortmund, 21. Juni. Das Verbandsfest der katholischen Vereine Dortmunds hat trotz des theilweise schlechten Wetters einen großartigen Verlauf genommen, und können dieselben mit Recht stolz auf den Erfolg sein. Es gab das Fest einen schönen Einblick in das blühende Vereinsleben der Mark. Die Betheiligung von Auswärts war sehr stark, was ja freilich in erster Linie der Anwesenheit Dr. Windthorst's zuzuschreiben war. — Excellenz Windthorst traf Samstag Nachmittag 4 Uhr von Hannover ein. Eine große Volksmenge hatte sich auf dem Perron und vor dem Bahnhof versammelt, um den Centrumsführer zu sehen. Als er den Zug verließ, brachten die Umstehenden ein begeistertes Hoch aus und geleitete ihn das Fest-Comite und Herr Pfarrverwalter Löhers, bei dem er Wohnung nahm, zum Wagen, der mit Guirlanden hübsch geschmückt war, wiederum von Hochrufen begleitet. — Trotz des ungünstigen Wetters kam ein imposanter Fackelzug zu Stande; in der am Sonntag abgehaltenen Festversammlung hielt Dr. Windthorst etwa folgende Ansprache:

„Er sei der Einladung der Vereinsvorstände gefolgt, trotz der vielen vorliegenden Arbeiten, weil er die Bedeutung des Festes kenne. Er danke für den herzlichen Empfang. Die große Begeisterung sei eine Folge der schweren Kämpfe, die uns plötzlich aufgerüttelt und die Bewunderung aller Länder eingebracht hätten. Ich stehe nicht an, zu erklären: Es war ein Kampf für die ganze katholische Christenheit. Heute ist ja nun ein Schritt zur Besserung eingetreten. Wir danken das der Weisheit Sr. Majestät des Kaisers und Sr. Heiligkeit Leo XIII. Die Repräsentanten der geistlichen und weltlichen Macht haben sich geeinigt, und es hat sich gezeigt, daß Staat und Kirche sich vertragen müssen. Wir aber müssen immer noch auf der Wacht sein und dürfen uns nicht täuschen lassen, denn es sind noch viele Hindernisse wegzuräumen. Ich richte meine Rede zum großen Theile an die Vertreter des Arbeiterstandes. Ihnen ganz besonders ist dieser Kampf schwer geworden, und das wird Ihnen hoch angerechnet. Unsere Organisation muß fortdauern, und es wäre ein großer Fehler, wenn das Centrum die Hände in den Schooß legen wollte. Es ist unsere Aufgabe, den Kampf zu Ende zu führen und dafür zu sorgen, daß das Gewonnene nicht wieder verloren geht. Wenn das Centrum aber bestehen soll, bedarf es der Hintermänner und ich fordere Sie auf, auch ferner für uns einzustehen. — Ich will ferner reden über die Lage der Arbeiter im Allgemeinen. Ich bin der Ansicht, daß die Arbeiterfrage nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden darf, sie ist die wichtigste in gegenwärtiger Zeit. Drei Punkte sind es, durch welche nach meiner Ansicht die sociale Frage gelöst wird: Bete ohne Unterlaß, arbeite mit Eifer und liebe den Nächsten wie Dich selbst. Zum Beten gehört vor Allem ein fester Glaube an die göttliche Vorsehung. Ich habe hier in der Mark eine arbeitsame Bevölkerung getroffen, die meine größte Bewunderung hervorgerufen hat. Ich besuchte gestern die Etablissements der „Union", wo ich mich davon überzeugte. Zur Arbeit gehört aber Gesundheit des Körpers und der Seele. Auf diesem Gebiete ist noch sehr viel zu thun. Vor allem muß der Arbeiter in gegenwärtiger Zeit sparsam sein, und alle Genüsse, die nicht geboten, vermeiden. Auch der Gesetzgebung steht noch ein großes Feld offen. Wir haben in dieser Hinsicht im Land- und Reichstage schon mancherlei berathen und zum Theil beschlossen, wie das Krankenkassen- und Unfallversicherungsgesetz. Wir hoffen auch noch das Alterversorgungsgesetz, wofür sich Se. Majestät der Kaiser sehr interessirt, durchzubringen, ebenso ein Arbeiterschutzgesetz. Ein sehr wichtiger Punkt, für den meine Partei gekämpft, ist die Sonntagsheiligung. Bei den Hindernissen, die die Industrie geschaffen, ist ja die Durchführung dieser Frage nicht leicht. Es gibt ja Arbeiten, die wohl vor wie nach Sonntags verrichtet werden müssen, wie es z. B. wohl nicht angehen wird, daß die Hochöfen Sonntags gelöscht werden. Aber es heißt am siebenten Tage sollst du ruhen, und Jeder bedarf nach sechstägiger Arbeit der Sammlung neuer Kräfte und Sie können versichert sein, **wir bringen Ihnen die Sonntagsruhe, wenn auch heute noch nicht.** Was in andern Ländern möglich ist, müssen wir auch können.

Der dritte Punkt ist: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Das gilt sowohl für den Arbeiter, wie für den Arbeitgeber. Der Arbeiter soll im Arbeitgeber seinen Vater erkennen und die Interessen desselben in jeder Beziehung vertreten. Aber auch die Arbeitgeber geht das an. Er soll den Arbeiter nicht als ein Werkzeug betrachten, mit dem er Geschäfte macht, sondern als einen Sohn. Ich wiederhole es: Mit den drei Punkten: Bete, arbeite, und liebe deinen Nächsten wie dich selbst, ist nach meiner Ansicht die sociale Frage gelöst. Anderer Ansicht sind die Socialdemokraten. Diese Herren versprechen Ihnen ein Leben ohne Arbeit, das kann ich nicht zusagen. Folgen Sie meinen Worten, dann werden Sie auf dem Todtenbette mit Ruhe die Augen schließen. Sie sind als christliche Arbeiter versammelt, und ich bin über die große Zahl der Anwesenden erfreut. Widerstehen Sie den Versuchungen, die an Sie herantreten; es wird daran nicht fehlen. Man wird Ihnen sagen: „Der Windthorst ist alt, er will Euch Märchen aufbinden." Alt ist es, was ich sage, aber es ist wahr! Redner schloß mit einem Hoch auf den Papst und Kaiser. Minutenlanger Beifall folgte der Rede, die sichtlich einen großen Eindruck auf die Anwesenden gemacht hatte. (‚Wupperth. Vbl.')

Vermischtes.

Hirschberg, 21. Juni. In Folge anhaltender wolkenbruchartiger Regengüsse sind der Zacken und der Bober ausgetreten. Warmbrunn, Herischdorf, Kunersdorf, die Sandvorstadt Hirschberg's, Straupitz, stehen theilweise unter Wasser. Der Bober stieg in zwei Stunden mehr als 1 Meter.

— Die Ueberschwemmung des Bober und des Zacken hat sehr große Ausdehnung angenommen. Das Wasser steigt fortwährend. Die überschwemmten Ortschaften sind in größter Gefahr. Die Feuerwehren der ganzen Gegend sind alarmirt. Der Schaden ist enorm.

— (Großfeuer.) In der letzten Nacht gegen 12½ Uhr wurden die Bewohner von Rothenburgsort plötzlich durch den Schreckensruf „Feuer" aus ihrer Ruhe gerissen. Es brannte in dem am Deich belegenen großen Waarenraam der Firma Paul Jacob. Das circa 100 m lange und ca. 30 m tiefe Gebäude, in welchem große Quantitäten Zucker und Baumwolle lagerten, stand in seiner ganzen Ausdehnung in Flammen, so daß über den Entstehungsort des Feuers nur Muthmaßungen herrschen. Es wird angenommen, daß dasselbe zuerst in dem erst vor etwa 2 Jahren der früheren Kalkbrennerei, welche später von der Firma Jacob als Lagerraum benutzt wurde, angebauten Theile zum Ausbruch gekommen ist und sich dann, in den vielen Holztheilen und Waarenvorräthen reichliche, leicht entzündliche Nahrung findend, mit rasender Schnelligkeit über das ganze Gebäude verbreitete. Das Feuer gewährte, besonders von dem jenseitigen Ufer der Elbe aus gesehen, einen äußerst imposanten Anblick. Die Feuerwehr, von welcher die Züge 1, 2 und 5, ferner 4 Schiffsspritzen erschienen waren, die Fährdampfer „Louise" und „Paula" und die alte Feuerwehr bekämpften das Feuer unter persönlicher Leitung des Herrn Branddirector Kipping von allen Seiten, mußte sich aber bald darauf beschränken, die Nachbarhäuser zu schützen, während die großen Gebäude bis auf den Grund ausbrannten. Heute Morgen glichen sie nur noch einem weiten Trümmerhaufen, aus dem die Umfassungsmauern und die zur früheren Kalkbrennerei gehörenden Oefen hervorragten. Heute Mittag gegen 11 Uhr waren die auf dem Platze als Brandwache zurückgebliebenen Mannschaften der Feuerwehr noch mit mehreren Spritzen voll beschäftigt, das immer wieder auflodernde Feuer zu dämpfen. Der Schaden ist kolossal.

Es werden folgende Versicherungssummen aufgegeben: Northern Versicherungs-Gesellschaft 150000 Mark, Sun 100000 Mark, North British 100 000 Mark, Liverpool London & Globe 100000 Mark, Transatlantische Vers.-Ges. in Hamburg 100000 Mark, London Assecuranz-Compagnie 100000 Mk., Hamburg-Bremer Vers.-Ges. 100000 Mark, Baseler Vers.-Gesellschaft 100000 Mark, Schlesische Feuerversicherungs-Ges. 100000 Mark, Guardin Vers.-Ges. 50000 Mark. Die versicherte Summe in den total abgebrannten Localitäten beträgt 700000 Mark. Außer diesen sind noch verschiedene größere Beträge bei verschiedenen Gesellschaften versichert: u. A. bei Andr. Burmester, Vertreter verschiedener Compagnien, 230000 Mark, Triester F.-Comp. 180000 Mark, Norddeutsche Vers.-Gesellschaft 35000 Mark, Assecuranz-Compagnie von 1877 25000 Mark 2c.

— (Wie man Riese wird.) In Görlitz producirte sich der bekannte Riese Franz Winkelmeier. Auf dem Programm befand sich eine Lebensbeschreibung, der wir folgende Stelle entnehmen: „Bis zu seinem 14. Jahre besuchte er die Volksschule und mußte dann aber alles andere aufgeben, um sich nur dem Wachsthum zu widmen." Das hat ihn denn auch wohl Tag und Nacht vollauf beschäftigt.

— (Als Muster einer modernen Reclame) theilt ein Leipziger Blatt die nachstehende Anzeige mit: „Die von mir angefertigten Teleskope bringen selbst eine Fliege, die eine halbe Meile entfernt ist, so nahe, daß man sie brummen hören kann."

Fruchtpreise zu Neuß am 23. Juni.

Weizen	1. Qual.	17	40	Hafer	1. Qual.	15	—
„	2. „	16	40	„	2. „	—	—
Landroggen	1. „	14	—	Raps	1. Qual.	—	—
„	2. „	13	50		2. Qual.	—	—
Wintergerste		—	—	Aveel		—	—
Buchweizen	1. Qual.	—	—	Kartoffeln		4	—
„	2. „	—	—	Heu per 500 Kilo		36	—
				Roggenstroh à 500 Kilo		20	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Parthieen von 100 Ctr.	45	—
Rüböl per 100 Kilo faßweise	46	50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3.— M. höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	107	—
Kleien per 50 Kilo	5	—

Rüböl und Kuchen unverändert.

Handels-Nachrichten.

Köln, 22. Juni. (Amtliche Notirungen der Handelsmakler.) Weizen Juli matt, Nov. fest; hies. eff. M. 16.75—17.50 B., fremder 17.50—18.00 B., per Juli 16.75 bez., 16.75 B., 16.70 G., Nov. 16.75 bez., 16.80 B., 16.75 G.

Roggen Nov. fest; hies. eff. M. 14.50—15.50 B., fremder 14.00—15,00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Juli —.— bez., 13.40 B., 13.30 G., Nov. 13.60 bez., 13.65 B., 13.55 G.

Hafer ohne Sack per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd per 50 Liter hies. eff. M. 15.00—15.50 B., fremder 15.00—15.50 B.

Rüböl still; per 50 Kil. mit Faß in Eisenb. eff. in Partieen von 100 Ctr. M. 23.50 B. Oct. —.— bez., 23.60 B., 23.50 G.

(Landmarkt.) Weizen M. 16.85—17,00; Roggen 14,00—14.30; Gerste 14.50—15.50; Hafer 15 50 bezahlt nach Qualität pro 100 Kilo. Zufuhren etwa 100 Sack.

Köln, 22. Juni. (Marktbericht.) Butter pro Pfd. M. 1.00, Eier 1,50 pro Viertel. Feldhühner pro Stück 0.00. Hinkel 3,00, Tauben 1.00 pro Paar. Truthahn 14,—. Kaninchen 1.00, Hühner 1,70. Enten 3,00 pro Stück, Hecht 1,00. Aal 1.60, Karpfen 0,80. Salm 2,80. Schleien 0,70. pro Pfund. Ochsenfleisch 0,65, Kalbfleisch 0,60 Hammelfleisch 0,60, Speck, geräuchert 0.70, do. gesalzen 0,70, Schmalz 0,70, Nierenfett 0,40, Zwiebel 0,13 pro Pfd. Kartoffeln weiße 3,20, neue 8.00. Nieren 4.00.

Crefeld, 22. Juni. Weizen, neuer, schwere Sorte 17,20, mittlere Sorte 16,20, leichte Sorte —,—. Roggen neuer, schwere Sorte 14,50, alte Sorte 14,—, leichte Sorte —,—. Gerste, alte schwere Sorte 18,00, neue 17,00, leichte Sorte —,—. Hafer schwere Sorte 15,50, alter Sorte 15,00, leichte Sorte 00,00 Kartoffeln 4,50. Stroh 4,80. Heu 7,—. (Alles per 100 Kilo. Rindfleisch 0,45. Schweinefleisch —,—. Hammelfleisch —,—. Speck 0,70. Butter 0,85. (Alles per ½ Kilo.) Eier (60 Stück) 3,80.

Berlin, 22. Juni. Weizen per Juni-Juli 146.50, Sept. Oct. 150.25 bez. Roggen per Juni-Juli 129.75, per Sept.-Oct. 131.75 bez. Hafer per Juni-Juli 127.—, Sept.-Oct. 123.50 bez. Rüböl loco M. 44.20 bez., Juni 43,80. Sept.-Oct. 43.80 bez. Spiritus loco M. 37 70 bez., Juni-Juli 37.50 per Aug.-Sept. 38.40 bez.

Antwerpen, 22. Juni. Petroleum fest. Bl. disp. fs. 16 ½ bez., 16.25 B., Juli —.— bez., 16.25 B., per Sept. —.— bez., 16.75 B., Sept.-Dec. 17 — bez., 17.⅛ B. Amerikan. Schmalz. Marke Wilcox per 100 Kg. fes. 78.⅜. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 disp. 19.⅜. Woll-Umsatz 360 B. Kurz Köln 123.80.

Paris, 22. Juni. Mehl 12 Marken per Juni 46.75 do. Juli-Aug. 47 75. do. Sept.-Oct 48,75. Weizen per Juni 21.25. Juli-Aug. 21.60, Sept.-Dec. 22.50. Roggen per Juni 13.60. Juli-Aug. 14,10, Sept.-Dec. 14.90. Rüböl per Juni 53,75, Juli Aug. 54 25. Sept.-Oct. 56,—. Spiritus per Juni 45,25, Juli-August 45,75. Sept.-Dec. 44.—. Weißer Zucker Nr. 3 per Oct.-Jan. 36,—. Rohzucker 88° disp. 31.50.

Hull, 21. Juni. Leinöl loco 21 sh. 4½ d., Brls. 21 sh. 9 d., Juli-Aug. 20 sh., Sept.-Dec. 19 sh. 6—9 d. Cottonöl loco 18 sh., 1½ d., Juli August 18 sh., 3 d., rohes 15 sh. 9 d.

Viehmärkte.

Berlin, 21. Juni. Auftrieb: 3906 Rinder, 7023 Schweine, 1495 Kälber und 26678 Hämmel. Preise: Rinder, 1ma 52—55, 2da 46—50, 3tia 36—40 M. per 50 Kg. Schlachtgewicht. Schweine 1ma 46—47, 2da 44—45, 3tia 41—43 M. per 50 Kg. Schlachtg. Kälber, 1ma 42—50, 2da 30—40, 3tia —— Pfg. per ½ Kg. Schlachtgw. Hämmel, 1ma 44—48, 2da 34—42, 3tia —— Pfg. per ½ Kg. Schlachtgew.

Paris, 21. Juni. Zugetrieben waren: 2689 Ochsen, 806 Kühe 220 Stiere, 1860 Kälber, 25147 Hämmel, 1883 Schweine. Verkauft wurden: 2376 Ochsen, 736 Kühe, 174 Stiere, 1406 Kälber, 21999 Hämmel, 1883 Schweine. Preise: Ochsen frs. 1,10—1,66, Kühe 1,01—1,58, Stiere 0,92—1,30 Kälber 1,40—2,16, Hämmel 1,36—1,92, Schweine 1,38—1,60.

Wasserstands-Nachrichten.

Neuß, 22. Juni. Erfthöhe vor dem Hessenthor 11 Fuß 3 Zoll, gestiegen 9 Zoll.

Mannheim, 22. Juni, Mittags. Rheinhöhe 5,24 M. gefallen 0,01 M.

Mainz, 22. Juni, Mittags. Rheinhöhe 2,29 M., gefallen 0,02 M.

Coblenz, 22. Juni, Morgens. Rheinhöhe 3,59 M., gestiegen 0,24 M.

Trier, 22. Juni, Mittags. Moselhöhe 1,80 M., gefallen 0,12 M.

Letzte Post.

Baden-Baden, 21. Juni. Die Kaiserin ist heute Nachmittag nach Coblenz abgereist. Die Frau Großherzogin begleitetete Ihre Majestät bis nach Coblenz. Der Großherzog ist von München zu längerm Aufenthalt hier eingetroffen.

Berlin, 22. Juni. Das Abgeordnetenhaus ist nur spärlich besetzt. Dasselbe beginnt die erste Berathung des Entwurfes betreffend Bewilligung von 740000 M. aus Staatsmitteln für die durch die Weichsel-Ueberschwemmung Beschädigten. Rickert und Wehr erklären im Princip ihre Zustimmung, äußern aber weitergehende Wünsche. Strombeck spricht die Zustimmung des Centrums aus und verlangt auch außerordentliche Staatshülfe für die Ueberschwemmten des Eichsfeldes. Minister Lucius hält den gewöhnlichen Unterstützungsfonds ausreichend für letztere Gegend.

Das Haus setzte den Entwurf betr. die rheinischen Canton-Gefängnisse wegen Beschlußunfähigkeit von der Tagesordnung ab. Morgen Petitionen und zweite Berathung der Nothstands-Vorlage.

Wien, 22. Juni. Die Abgeordneten nahmen den neuen Zolltarif in dritter Lesung mit 157 gegen 86 Stimmen an. Ferner wurde das Gesetz betreffend nochmalige Verlängerung der Wirksamkeit des Localbahngesetzes angenommen.

Vakante Schulstellen.

Erste Lehrerstelle an der katholischen Volksschule zu Hinsbeck. Einkommen 1350 Mark, entsprechende Vergütung für Reinigung 2c. und freie Wohnung. Meldung baldigst.

Lehrerinstelle an der katholischen Volksschule zu Rotthausen. Einkommen 800 Mark, steigend bis 1200 Mark, außer freier Wohnung resp. Miethsentschädigung von 150 Mark, sowie entsprechende Entschädigung für Reinigung 2c. Meld. bis 10. Juli.

Jahrgedächtniß

für die verstorbenen Eheleute

Jacob Le Hanne

Freitag den 25. Juni, Morgens 9 Uhr in der hiesigen Münsterkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Die **Anfuhr von 50 Schachtruthen ungereinigtem Kiese** von Ingerhof an der Broicherseite auf den Badendonksweg soll am

Samstag den 26. d. M., Nachmittags 5 Uhr,

in dem Lokale des Wirthen Krüers zu Büderich öffentlich in Verding gegeben werden.

Büderich, den 10. Juni 1886.

Der Bürgermeister:
Schmitt.

Gras-Verkauf.

Am Montag den 28. Juni c.

im Wirthslokale von Servaes zu Neuß, Niederthor bei Gelegenheit des Verkaufs für Fräulein Maria Kamper und Genossen, läßt Herr Peter Anton Broix hierselbst:

circa 3 Morgen Gras auf'm Schandert neben Max Münch und Wwe. Froitzheim,

öffentlich auf Credit versteigern.

Neuß. Knein,
Notar und Justizrath.

Luzernerklee-Verkauf zu Nievenheim.

Am Freitag den 25. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr,

bei der Wirthin Wwe. Spelter in Nievenheim, läßt Hr. Jac. Weiler, Kaufmann zu Elsdorf:

1¼ Mrg. Luzernerklee in der Heerschleiche, neben Nußbaum und Giesenkirchen;

1¼ Mrg. do. in der Horremergemeinde, neben Offermann und der Gewanne;

1 Mrg. do. am Delratherwege, neben Panzer und Rath, und

1½ Mrg. do. im Strabergerfelde bei Nievenheim, neben Giesenkirchen und Kirchens,

öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

Ein **Lehrmädchen** für eine Conditorei gesucht. V. w. sagt die Exp.

Grasverkauf zu Neuß.

Der diesjährige Grasaufwuchs wird am

Samstag den 26. Juni cr. im Kaufhaussaale

hierselbst öffentlich und notariell gegen Bürgschaft verkauft werden.

Es werden zum Verkaufe kommen die Gräsereien auf den Wiesenterrains zu beiden Seiten der Straße nach dem Rheine, Abtheilung A, B, C und D, im Ganzen

ca. 300 Morgen,

welche in Parzellen von 2 Morgen eingetheilt sind.

Der Verkauf beginnt **Morgens 9 Uhr**, mit Abtheilung C und wird **Nachmittags 2 Uhr** fortgesetzt.

Der Feldhüter Bovenschen ist angewiesen, auf Ersuchen die Parzellen vorher zu bezeichnen.

Neuß, den 15. Juni 1886.

Der Bürgermeister,
Wenders.

Wiesen-Verpachtung u. Holzverkauf zu Grimlinghausen.

Freitag den 25. Juni 1886, Nachmittags 2 Uhr,

werden im Wirthslokale von Caspar Wittgens zu Grimlinghausen, die daselbst gelegenen

von Groote'schen Wiesen,

einschließlich der beiden in den Benden gelegenen, von Hoster herrührenden Parzellen, in den bekannten Abtheilungen zur diesjährigen Benutzung öffentlich gegen Bürgschaft verpachtet. Hierauf werden

28 Nrn. hochstämmiger Fichten, stehend im sog. Krähenbusch,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkauft.

Polizeidiener Frings zu Grimlinghausen weist das Gras u. Holz an.

Neuß. **Brandenbergs**, Notar.

Zur Massen-Verbreitung empfohlen.

Bei uns erscheint unter Mitarbeiterschaft bewährter Geistlichen und Laien

Neu! **„Die christliche Familie."** Neu!

Wochenschrift zur Begründung und Förderung des häuslichen Glückes auf religiöser, sittlicher und christlich-socialer Grundlage.

Preis: bei der Post **abgeholt 35 Pfg.; in's Haus gebracht 50 Pfg.** pro Vierteljahr. (Postl. 1886, Nachtr. 2 Nr. 1156 a.) Erscheint seit 1. Dez. 1885. **Auflage schon jetzt 11,000. Probenummern** gratis und franco.

Agenten werden gesucht und gut honorirt.

Fredebeul & Koenen.
Verleger der „Essener Volkszeitung."



Zeige hierdurch den Empfang eines großen Transports Belgischer Pferde und Fohlen an, wozu Käufer ergebenst einlade.

Caster, 18. Juni 1886.

Isaac Frank.

Ein Junggeselle, Besitzer eines offenen Geschäfts, sucht mit einer kath. Dame behufs Verehelichung in Correspondenz zu treten.

Nicht anonyme Offert. u. F. 2191 an die Annoncen-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Eine sehr praktisch eingerichtete **Gerberei** mit **Wohnhaus**, in einer frequenten Stadt, ist Sterbefalles halber zu vermiethen resp. zu verkaufen. Antritt gleich.

Gefl. Anfragen unter A B 1. besorgt d. Exp. d. Ztg.

Eine junge schwertragende **Arbeitskuh** zu verkaufen bei

J. Ritterbach zu Bettikum.

Eine singende **Schwarzdrossel** nebst **Korb** zu verkaufen.

Wo, sagt die Exp.

Durch Fleiß und Ausdauer ist für ordentliche, gut beleumundete Leute bei Besuch von Familien 30—40 M. pro Woche zu verdienen. Anerbieten unter G. F. 1435 an d. Exp. d. Z.

Gras-Verkauf zu Wevelinghoven.

Freitag den 25. Juni 1886, Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Rittergutsbesitzer Hrch. Dahmen zu Damianshof bei Gelegenheit des Grasverkaufes beim Wirthe Wingerath zu Wevelinghoven:

den Grasaufwuchs von 8 Morgen im Hahnen (Bayer's Wiese) mitverkaufen.

Wevelinghoven. Borren, Notar.

Mobilarverkauf zu Willicherhardt.

Die Erben der zu Willicherhardt verstorbenen Eheleute Andreas Rotz lassen am

Samstag den 26. Juni curr., Morgens 9 Uhr,

zu Willicherhardt auf Jansenhof, die sämmtlichen zum Nachlasse der Eheleute Andr. Rotz gehörigen Mobilar-Gegenstände, namentlich:

2 Pferde, 7 Kühe, 7 Mastschweine, 2 Schweine mit 13 Jungen, Hausmobilien u. Ackergeräthe aller Art, worunter 5 Karren, 2 Pflüge, 5 Eggen, 1 Extirpator, 1 Walze, 1 Rübenmühle, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Dezimalwaage, Pferdegeschirre 2c.,

ferner: 7 Morgen Weizen, 15 Morgen Roggen, 9 Morgen Hafer und 6 Morgen Klee, und zwar nummernweise

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Beträge bis einschl. 5 Mark müssen sofort beim Zuschlage entrichtet werden.

Crefeld. Hundt, Notar.

Gras-Verkauf zu Schloß Harff.

Am Mittwoch den 30. Juni cr., Vormittags 10 Uhr beginnend, soll durch den Herrn Notar Wolff von Bedburg in dem Locale des Wirthen Herrn Mittler zu Harff:

der diesjährige Grasaufwuchs in den hiesigen gräflichen Wiesen

gegen Bürgschaft und ausgedehnte Zahlungsfrist zum Verkaufe öffentlich ausgestellt werden.

Der gräfliche Förster Wirtz von hier ertheilt auf Verlangen nähere Auskunft.

Harff, 19. Juni 1886.

Gräflich von Mirbach'sches Rentamt.

Durchaus erfahr. **Leinen-Näherinnen** gesucht.

Crefelderstraße 59.

Ein junges **Mädchen** wird stundenweise für leichte Hausarbeit gesucht. Crefelderstraße 59.

Zur Bequemlichkeit meiner Herren Abnehmer habe ich bei der Firma

Wilh. Josten Söhne,

Glockhammer,

eine Niederlage meiner

Dachpappe

errichtet, und empfehle selbige zur gefl. Abnahme.

Joh. Norbisrath, Neuß.

Ein **Bäckergeselle** gesucht bei Joh. Abels, Osterath.

Ein ord. **Bäckergeselle** gesucht. Wo sagt die Exped.

Ein **Schreinergeselle** und ein **Lehrling** gesucht von **M. Schnabel** in Neukirchen.

Ein **Schreinergeselle**, am liebsten tholisch, gesucht von Pet. Jos. Schiffer, Königshoven.

Ein tüchtiger **Stellmachergeselle** gesucht von

Johann Zöller jr., in Poulheim.

Stellmachergeselle und **Lehrling** gesucht. H. Stock, Glehn.

Ein **junger Mann**, kathol., vom Lande, in der Landwirthschaft theor. und pract. ausgebildet, militärfrei, sucht unter bescheid. Ansprüchen Stelle als Verwalter oder zur Stütze des Prinzipals. Franco Offerten unter A. B. beliebe man an die Expedition des Euskirchener Volksblattes in Euskirchen zu richten.

Ein gut empfohlener **Pferdeknecht**, der auch Feldarbeit versteht, sucht Stellung. Näh. in der Exp. d. Ztg.

Lehrling-Gesuch.

Für eine Drogen-, Farben-, Colonial- und Glashandlung en gros & en détail am Niederrhein wird per sofort oder später ein katholischer junger Mann mit guter Schulbildung in die Lehre gesucht. Offert. unter C. C. 100 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein starker **Lehrling** oder angehender Geselle für Bäckerei und Conditorei gesucht von **Franz Langen**, Grevenbroich.

Ein braves fleißiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei Arnold Stassen, Grevenbroich.

Eine Person gesetzten Alters, welche seit langen Jahren auf großen Gütern als **Haushälterin** selbstständig fungirte, sowie auch sonst als Haushälterin thätig war, sucht wieder selbstständige Stellung. Gute Zeugnisse liegen vor. Auskunft in der Expedition dieser Zeitung.

Gesunde Ammen, sowie tücht. **Dienstmädchen** sofort gesucht. Frau Köcher, Friedhof 16 Neuß.

Heute Nacht **zwei Schweine** aus meinem Stalle entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Joh. Graefe, Fuhrunternehmer.

Neuss,
Markt 2 u. 4.
en gros.

Rud. van Endert,

Neuss,
Markt 2 u. 4.
en détail.

Freitag, Samstag und Sonntag
werden in Berücksichtigung des Marktes
sämmtliche weiße und blaue Leinen und Gebilds
und alle darin einschlagende Artikel, in gewohnter Weise, zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

Die jetzt noch vorräthigen
Promenaden- und Regen-Mäntel, Jaquettes, Umhänge und Kopftücher,
sowie fertige Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Cachemir-, Lüster-, Jagdtuch- und Leinen-Joppen,
vom billigsten bis zum feinsten Genre,
werden, ohne irgendwelche Ausnahme, bedeutend unter bisherigen Preisen verkauft.

Neuß. Jacob Lorenz, Neuß.

Generaldepôt d. Pianofabrik Uebel & Lechleiter, Heilbronn.

Großes Lager kreuzsaitiger Pianino's, amerikan. System von 450, 540, 600, 675, 775 und 840 Mark. Große Auswahl amerikanischer **Cottage-Orgeln**. Langjährige Garantie. Cataloge und Zeugnisse franco. Eingetauschte **Pianinos**, in best renovirtem Zustande, billigst kauf- und miethweise.

Stroh-Hüte

in sehr großer Auswahl empfiehlt von **40 Pfg.** an bis zu den feinsten und modernsten.

B. Thomas, Oberstraße 130.

Für Schreiner!

Empfehle eine große Auswahl aller Arten **Bildhauer- u. Drechsler-arbeiten** für Bau- und Möbelarbeiten, als gestochene und gedrehte **Treppenpfosten, Tisch- und Bettstollen, Rosetten** mit Knöpfen, **Schubladen- und Verzierknöpfen, Kastenfüße, Kegel u. Kugeln, Schränk-Aufsätze, Kapitäle** und **Gesimse**, alle Sorten **Spiegel, Stangen** für Fenstergallerien, **Fenstervorsteher, Kleiderständer** und **Mantelstöcke**, patentirte **Stuhlsitze** und **Rouleauxstangen**. Patent **Saalwachs** für Tanzböden, **Bohnwachs** für Fußböden und Eichenmöbel in allen Farben.

Peter Berger, Neuß, Büttgerstr. 20.

Am Samstag den 26. Juni werden auf dem Markte zu Neuß
500 Paar
Leder- und Lasting-Damenzugstiefel, Lasting-Morgenschuhe, Stramin- und Plüschpantoffel, sowie Mädchen- und Kinder-Knopfstiefel zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.
Der Stand befindet sich hinter der Kirche, kennbar an der Firma
M. Karsch.

Nach Weckhoven.



Unserem tapferen Pionier-Hauptmann Herrn
Johann Bolz
die herzlichsten **Glückwünsche** zu seinem morgigen Namenstag.

Demuth kröne Dir Dein Leben,
Zufriedenheit und Glück.
So lege Du mit Deiner Braut,
Noch manches Jahr zurück.
So rufen wir heut zu Dir
Deine treuen Pionier!

Nach Weckhoven.



Unserem lieben allverehrten Schützenkönig Hrn.
Johann Tieves
die herzlichsten Glückwünsche zu seinem morgigen
Namensfeste.
Gewidmet von den **Pionieren.**

Neuenhausen.



Unserem allverehrten Dirigenten Herrn
Johann Abels
zu seinem heutigen Namenstage die herzlichsten Glückwünsche.

Dein Leben sei fröhlich und heiter,
Kein Leiden betrübe Dein Herz.
Das Glück sei stets Dein Begleiter,
Nie treffe Dich Kummer u. Schmerz.
Führe stets im Gesang uns weiter,
Es folget treu das strebende Sänger-Herz!

Der Gesang-Verein.

Aufgepaßt!
Habe wieder eine Auswahl garn. **Damen-** und **Kinderstrohhüte** von 50 Pfg. an auf dem Markt am Missionskreuz.



Vivat Johannes!
Unserm allverehrten Dirigenten Herrn
Johann Schorn
die besten Glückwünsche
zu seinem morgigen **Namenstage.**

Festes Hoffen und Vertrauen
Lohnt vergeltend uns die Zeit,
Doch nur der wird Früchte schauen,
Der die Arbeit nicht gescheut.
Willst Du die Palme tragen,
Fliehe nicht des Kampfes Schweiss!
Erst nach manchem schweren Wagen
Schmücket Dich des Sieges Preis.

Capellen-Wevelinghoven, St. Johannes 1886.

Der Kirchen-Gesang-Verein.

Neu. Patent! Neu.

Rotations-Nähmaschine
Junker & Ruh's
Rotirende Zweispulen-Maschine
für Familien und Gewerbe



Garnbehälter mit eingesetzter Unterfadenrolle in verkleinertem Maßstab.

ist die **erste** und **einzige Doppelsteppstichmaschine**, die auch den **Unterfaden** direkt von der überall käuflichen **Garnrolle** näht.

Sie bildet einen vollendet schönen Doppelsteppstich, ist unverwüstlich an Dauer und von ganz geräuschlosem Gange, weil ihr Mechanismus merkwürdig einfach und ihre Bewegungen rotirend sind.

Der Garnbehälter der Familienmaschine faßt die gewöhnliche Garnrolle von 200 Yards, während bei der Gewerbemaschine Rollen bis zu 500 Yards als Unterfaden verwendet werden können.

Sämmtliche Familienmaschinen liefern wir mit unserem patentirten
zusammenlegbaren Normalstuhl,
worüber günstigste Urtheile der gesammten Fachpresse **ohne Mehrberechnung.**

Fridt & Müller,
Nähmaschinenfabrik
Köln, große Budengasse 23. **Düsseldorf,** Königsplatz 31.

Auf dem Wege von Neuß nach Hamm eine **gold. Brosche** mit **Photographie** verloren.
Wiederbr. erh. Belohnung in d. Exp.

Ein starker **Junge**, kath., am liebsten vom Lande, welcher Lust hat Metzgerei zu erlernen, für sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Z.

Fackelnbund.

Die Mitglieder sind gebeten, die Fackeln vor dem Auszug der Prozession hinter dem Hochaltar in Empfang zu nehmen.

Neußer Stenographen-Verein
nach Stolze.
Freitag den 25. Juni cr.,
Abends punkt 9 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslocale M. Schmitz, Niederstraße.
Der Vorstand.



Unserm Hrn. Feldwebel
Johann Hermes
sowie dem Jäger **Joh. Schridders, Joh. Zimmermann** und **Joh. Wilms**
die herzlichsten Glückwünsche
zu ihrem morgigen Namenstage.
Gewidmet von ihren **Cameraden.**



Vivat Johann!



Unserm allverehrten Meister Hrn.
Johann Rölinger
die segensreichsten Glückwünsche
zu seinem morgigen Namenstage.
Gewidmet von seinen **Arbeitern.**



Unserm Präsidenten Herrn
Joh. Hoffmann
zu Löveling
die besten Glückwünsche zum morgigen Namenstage.
Gewidmet vom
Kriegerverein Holzheim.

20pferd.
Dampfmaschine,
auf Wunsch mit Kessel, billig unter Garantie zu verkaufen.
Hugo Schüll & Cie., Düsseldorf.

Ein neuer schwarzer **Tuchrock** und **Weste** billig zu verkaufen.
Glockhammer 4, I. Etage.

Glückwunschkarten!
Geburts-, Namenstags- und andere Festgeschenke empfehlen billigst in großer Auswahl von Harenne & Co.